

DICK WOLF

THRILLER

DER LETZTE PLAN



blanvalet

Tasche. Er zeigte sie ihnen, und sie waren zufrieden. Sie baten ihn, den Kofferraum zu öffnen, und er gehorchte. Sie entdeckten nichts darin außer dem Reservereifen, einem kleinen Werkzeugkasten und Dreck.

Und dann war es vorbei. Sie nickten in Richtung des Fahrersitzes als Zeichen, dass sie fertig waren, und sahen zum nächsten Fahrzeug. Shah leistete Folge, ohne Blickkontakt herzustellen, stieg in den Leihwagen, schnallte sich an und fuhr davon.

Auf der gesamten Brücke glitzerte der Morgentau, der die dicken Stahltrossen bedeckte, im ersten Licht. Unten wurden die Positionslampen der Schleppkähne auf dem Hudson River schwächer, als würden sie der aufgehenden Sonne ihre Referenz erweisen.

Shah empfand große Heiterkeit, weil er den Checkpoint passiert hatte, der Eindringlinge

abschrecken sollte, der ihm nun aber tatsächlich wie eine Eingangsschwelle erschien.

Er war jetzt drinnen. Und es war leicht gewesen.

Gleichzeitig stieg neuer Zorn in Shah auf. Er verfluchte die Unterwürfigkeit, zu der ihn die Brückentrolle gezwungen hatten. Er war ein Mann, dem seine Würde viel bedeutete. Und so nahm er die Schönheit und Großartigkeit des Blicks, der sich ihm bot, mit einer höhnischen Grimasse auf.

Während die Stadt quer vor seiner Windschutzscheibe vorbeizog, kehrte Shahs Selbstvertrauen in dem Wissen zurück, dass die Zünder sicher an einer Angelschnur im Lüftungsschlitz auf der Beifahrerseite verstaут waren.

Im zweiundzwanzigsten Stock des FBI-Hauptquartiers an der Federal Plaza 26 im südlichen Manhattan, nicht weit vom Rathaus entfernt, war die Sitzung der Joint Terrorism Task Force bereits im Gange. Jeremy Fisk, ein Detective der nachrichtendienstlichen Abteilung bei der New Yorker Polizei, traf verspätet ein und humpelte wegen eines verstauchten Knöchels.

Er hatte beim Spiel seiner Ü-30-Mannschaft am Vorabend – er spielte zweimal die Woche um 22.00 Uhr, eine lachhafte Zeit für einen Amateur, um Sport zu treiben, aber die einzige, die er einigermaßen zuverlässig mit seinem Dienstplan in Einklang bringen konnte – einen Korbleger verpasst, war auf dem Fuß eines anderen Spielers gelandet und umgeknickt. Dann war er auf dem Hallenboden gesessen, hatte sich

das Bein oberhalb des überdehnten Knöchels gehalten und, während er sich selbst verfluchte, darauf gewartet, dass die Schwellung einsetzte.

Das war's, dachte er zum tausendsten Mal in seinem Leben. Jetzt reicht es endgültig mit Basketball. Biologie ist Schicksal, sagte man, und so kam es, dass ein für sein Alter großer ehemaliger Vierzehnjähriger immer noch an zwei Abenden in der Woche mit gleichgesinnten Desperados auf einem Basketballfeld umherhüpfte. Er liebte das Spiel, aber er hatte nie die reine Erschöpfung geliebt, zu der es führte, wenn man den Platz auf und ab rannte – und die sich neuerdings sehr viel schneller einstellte. Fisk hatte bei einem Meter dreiundachtzig aufgehört zu wachsen und war im College nie über die B-

Mannschaft hinausgekommen, weil alle anderen besser und irgendwann auch größer als er gewesen waren.

Fisk humpelte zur Wand hinüber. Der Besprechungsraum war überfüllt mit Vertretern der verschiedenen Agenturen und Dienststellen, aus denen die behördenübergreifende Task Force JTTF zusammengesetzt war. Es gab ähnliche Task Forces in mehr als hundert Städten im Land, aber die von New York war, wie nicht anders zu erwarten, die größte. Neben dem gastgebenden FBI gehörten zu den ständig vertretenen Bundesbehörden der US-Marshals Service, der Secret Service, das Amt für Alkohol, Tabak und Feuerwaffen, der Diplomatische Sicherheitsdienst, die Zoll- und Einwanderungsbehörde, das Bundesfinanzamt, die Armee, der